



ALLE WEGE FÜHREN  
NACH ŽACLÉŘ

ALL ROADS LEAD  
TO ŽACLÉŘ

Oder Wanderrouren  
in Žacléř und seiner Umgebung

Or hiking trails  
in and around Žacléř





## WILLKOMMEN BEI UNS IN ŽACLĚŘ

Žacléř und Umgebung bietet dank seiner Lage am Rande des Riesengebirgsnationalparks zahlreiche Gelegenheiten zu touristischen Spaziergängen, Ausflügen und längeren Wanderungen. Die Broschüre trägt den Namen Alle Wege führen nach Žacléř und ist ein kleiner Reiseführer durch interessante Orte der hiesigen Region. Sie ist in zwei Teile gegliedert – kurze Wanderungen – bis 6 km und längere Wanderungen – 7 km und mehr. In meisten Fällen bildet den Ausgangspunkt der Ausflüge die Stadt Žacléř selbst. Sie führt Sie sowohl in touristisch bekannte Orte, wie das Gebiet Rýchory, als auch in eher in Vergessenheit geratene, doch nichtsdestotrotz schöne Winkel wie beispielsweise zum Wasserfall in Bečkov oder auf den Gipfel des Rabengebirges Královecký Špičák. Die Rückseite verbirgt eine Karte mit allen Routen.



## WELCOME TO THE ŽACLĚŘ REGION

Thanks to being located at the edge of the Krkonose National Park, Žacléř and its surroundings offer many opportunities for walks, trips and longer tours. The booklet entitled All roads lead to Žacléř is a small guide to interesting places in the region. It is divided into shorter routes – up to 6 km, and longer ones – 7 km or more. In most cases, the starting point is the town of Žacléř. They will take you to places well known to tourists, such as Rýchory, as well as to places rather forgotten, but still interesting – for example, to the Bečkovský waterfalls and Královecký Špičák. The rear flap features a map with a summary of the routes.







Links/left: Reitsteig/Riding trail  
Mitte/Middle: Bach Sněžný  
potok/Snow Brook, Rechts/  
right: Ozon chalet

## ENTLANG DEM REITSTEIG ZUR HÜTTE OZON

Die Wanderroute, die wir auch als bunten Wanderweg bezeichnen könnten, windet sich durch einen überwiegend Buchen-Fichten-Bestand, der im Frühling und Herbst in herrlichen Farben schillert.

Den in der Vergangenheit als Reitsteig bezeichneten Weg (von da ab „der Reitsteig“) ließ im Jahre 1899 der Inhaber des Žacléřer Schlosses Waldemar Hesse errichten. Ungefähr nach 1,5 km schließt sich dieser Weg an einen breiteren Weg an, der von Prkenný Důl nach Rýchory zur Hütte Ozon (früher Quintenmühle) führt. Beim Spaziergang kann man sich in das Rauschen des Laubs oder das Rieseln des Bachs Sněžný potok hineinhören, der hoch in Rýchory in der Enklave Sněžné domky entspringt. Der Bau des Weges ist mit einem tragischen Ereignis verbunden. Im Juni 1899 war der Weg fast fertig gebaut, nur noch ein Felsenmassiv sollte gesprengt werden, das den Weg ungefähr in dessen Hälfte sperrte. Bei der Sprengung, deren grollende Explosion bis auf dem Stadtplatz deutlich zu hören war, wurden zwei Männer tödlich verletzt, ein dritter erlag ein Jahr später den Verletzungen. Nachdem Sie die 3 km lange Strecke über ein angenehmes Terrain zurückgelegt haben, erreichen Sie die Hütte Ozon, die früher Quintenmühle genannt wurde. Die ursprüngliche Mühle brannte im Jahre 1929 nieder und auf ihrem Platz wurde ein Hotel erbaut. Das Hotel wird bis heute betrieben, Sie können sich hier erfrischen und für den Rückweg die gleiche Route einschlagen wie beim Hinweg, oder den gelben Wanderweg wählen, der an Bílý kříž (dem Weißen Kreuz) vorbei führt.

## TAKING THE RIDING TRAIL (JEZDECKÁ STEZKA) TO THE OZON CHALET

This hiking trail, which could also be called the multi-coloured trail, winds through growth consisting predominantly of beech and spruce and abounds in beautiful colours in spring and autumn.

The trail, previously called Reitsteig (hence the Riding Trail), was established by the owner of Žacléř Chateau, Waldemar Hesse, in 1899. After about 1.5 km it joins a wider road running from Prkenný Důl to Rýchory and to the Ozon chalet (formerly Quintenmühle). During the walk you can listen not only to the rustle of leaves but also to the murmuring of the Snow Brook (Sněžný potok), which rises high in Rýchory in the enclave of Sněžné domky. The construction of the trail is connected with a tragic event. In June 1899 it was almost finished and only a rock massif blocking it approximately in the middle needed to be blasted away. During the blast, whose thunderous explosion could be distinctly heard as far as the town square, two men suffered fatal injuries and a third one succumbed to his injury a year later. After three kilometres of walking through pleasant terrain you will get to the Ozon chalet, formerly a mill called Quintenmühle. The original mill burnt down in 1929 and a hotel was built in its place. The hotel is still open, so you can have refreshments there and then either take the same route back or choose the yellow trail running past Bílý kříž.





## ENTLANG DEM VERBINDUNGSWEG ZÁMECKÁ SPOJKA AN MODRÝ KŘÍŽ VORBEI ZUR HÜTTE OZON

Der Verbindungsweg zum Schloss führt Sie genauso wie der Reiterweg ins Gebiet Rýchory, das angenehme und nahe Ziel kann die Hütte Ozon sein.

Der befestigte Weg ist für Ausflüge für Familien mit Kleinkindern geeignet und kinderwagentauglich. Um die Hälfte der Strecke können Sie den Rastplatz an dem modern aufgefassten Modrý kříž (Blauen Kreuz) nutzen. Modrý kříž wurde im Jahre 2014 aufgestellt. Nach Eigenentwurf wurde es von Jan Semerák aus Vrchová gemißelt und das Werk wurde der Stadt geschenkt. An dieser Stelle war ursprünglich ein blaugefärbtes Altarchen mit einem heiligen Bild aufgehängt, von da ab gewann auch der Ort seinen Namen. Nach dem 3 km langen Spaziergang den breiten Weg entlang erreichen Sie die Hütte Ozon, wo Sie sich erfrischen können und den bereits beschriebenen blauen Wanderweg, auch Reiterweg genannt, einschlagen, oder den gelben Wanderweg wählen, der an Bílý kříž (dem Weißen Kreuz) vorbei führt.

## BY THE CHATEAU CONNECTING ROAD PAST THE BLUE CROSS TO THE OZON CHALET

Like the Riding Trail, the Chateau Connecting Road (Zámecká spojka) will take you to the area of Rýchory. A pleasant and not so distant destination can be the Ozon chalet.

The road is paved, which makes it suitable for families with small children as well as for prams. Approximately in the middle of this trail you can take a break at a resting place near the modern-looking Blue



Cross. The Blue Cross was installed in 2014. It was designed and hewn by Jan Semerák from Vrchová and presented to the town. Previously, there was a blue wooden altar with a holy card attached to a tree, hence the name of the place. After a three-kilometre walk along the wide road, you will get to the Ozon chalet, where you can have refreshments and then return using the aforementioned blue trail (called the Riding Trail) or the yellow trail running past Bílý kříž.

Žacléř Rýchorské náměstí (Stadtplatz) - Hütte Ozon - Rýchorské náměstí (Stadtplatz)

Rýchorské náměstí in Žacléř - Ozon chalet - Rýchorské náměstí



insgesamt 6 km

6 km in total







## ZUR URSPRÜNGLICHEN QUELLE DES FLUSSES BOBR

Den Aufstieg dem Gebirge Rýchory entgegen können Sie sich mit einem Spaziergang zur ursprünglichen Quelle des Flusses Bobr (Biber) abwechslungsreich machen. An dem Scheideweg Nad Porcelánkou (Über der Porzellanfabrik) gehen Sie in Richtung Hadí stezka (Schlangenfad), am Anfang desselben nach links abbiegen und den Holzwegweisern folgen.

Die Boberquelle wurde in der Vergangenheit von Pilgern sowie von Touristen aufgesucht, die zu dem Brunnen pilgerten aus den heutigen polnischen Städten wie z. B. aus Kamienna Góra, Janowice Wielkie, Jelenia Góra, Pilchowice, Wleń, Bolesławec oder Żagań, die der Fluss Bobr durchfloss und ein wichtiger Bestandteil ihres alltäglichen Lebens war. Seinen Namen gewann der Fluss nach Bibern, die in den früher in großer Zahl an seinen Ufern lebten. Den gleichen Namen wie der Fluss trägt auch die unterhalb des Hangs liegende Ortschaft Bobr, die in der Vergangenheit eine eigenständige Gemeinde war und heute zu Žacléř gehört. Bereits im Jahre 1890 wurde die Quelle mit einer Informationstafel gekennzeichnet, die die hiesige Sektion des Riesengebirgsverbands errichten ließ. Anfang des 20. Jahrhunderts baute der Žacléřer Verschönerungsverein eine kleine Steinmauer. Die Artikel vom Anfang des 20. Jahrhunderts sprechen jedoch davon, dass die Quelle bereits damals während der Sommermonate austrocknete. Zum definitiven Wasserverlust kam es nach dem Erbauen von Wasserbehältern im Hang unterhalb der Quelle. Nach und nach geriet sie in Vergessenheit und war nur einigen wenigen Zeitzeugen und Bewohnern bekannt, dank deren Information die Quelle im Jahre 2014 erneut gekennzeichnet wurde.

## TO THE ORIGINAL SOURCE OF THE BOBR

While walking up towards Rýchory you can make a side trip to the original source of the Bobr River. When you are at the Nad Porcelánkou fork, walk to the Snake Trail (Hadí stezka), turn left at its beginning and then follow the wooden arrows.



In the past, the source of the Bobr used to be frequented by pilgrims and tourists, who would walk to it especially from what are now Polish towns, such as Kamienna Góra, Janowice Wielkie, Jelenia Góra, Pilchowice, Wleń, Bolesławec and Zagan, through which the Bobr flows and which has always been an important part of their everyday life. The river got

its name (which means “beaver”) because of the beavers that used to be abundant on its banks. The river also gave its name to the village of Bobr – situated below a hillside – which used to be independent, but now is part of the town of Žacléř. As early as 1890 the source was marked by an information board made by the local branch of Krkonošský spolek (the Krkonoše Association). At the beginning of the 20th century the Beautification Society of Žacléř built a stone wall there. However, articles published at the beginning of the 20th century also mention the fact that in the summer months the source would dry out. Water disappeared from the source permanently when reservoirs on the slope below it were built. It gradually fell into oblivion and was only known to a few old residents, who provided information about it in 2014 so that the source could be marked again.





## NACH ČERNÁ VODA, DEM ORT, WOHER J. A. KOMENSKÝ IN DAS POLNISCHE LEŠNO WEGGING

Am Anfang der Ortschaft Černá Voda an der Kreuzung steht auf einem Mühlstein ein interessantes Kreuz, es wird Gemeindegrenzstein genannt. Bei ihm hielten Fuhrwerke mit Verstorbenen zum letzten Gebet und zum Abschied vom Heimatdorf an.

Wir biegen rechts ab und erreichen über einen angenehmen mit Kastanienbäumen umsäumten Weg eine Gedenkstätte, die mit einem Mann, dem Giganten unserer Geschichte, Jan Ámos Komenský verbunden ist. Im Februar 1628 wanderte der Lehrer der Nationen J. Á. Komenský mit einer Hand voll treuer Brüder durch das damals noch protestantische Žacléf. In Černá Voda überstritt er die Grenze und war auf dem Weg in das polnische Lešno. Die Rückkehr wurde ihm schon versagt und nach Böhmen kehrte er nie wieder. An seinen endgültigen Wegzug aus seiner Heimat erinnert uns ein Denkmal aus den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts. Die Stadt Žacléf bereitet eine neue Form des Denkmals vor, deshalb wurde die erfolgreiche Bildhauerin Paulina Skavová, gebürtig aus Žacléf, bereits angesprochen und damit beauftragt, einen Entwurf auszuarbeiten. In Černá Voda, den Wegen entlang, findet sich eine außergewöhnlich große Anzahl von Kreuzen vor; angenehm sind die Streifzüge durch andere Ortschaftsteile, über Felder und Wiesen, die außergewöhnliche Aussichten auf den Berg Sněžka (Schneekoppe) und das Gebirge Vraní hory bieten.

## TO ČERNÁ VODA, THE PLACE FROM WHICH J. A. KOMENSKÝ TRAVELLED TO LESZNO, POLAND

At the crossroads on the edge of Černá Voda there is an interesting cross on a millstone. It is called the Town Cross and used to be a place where hearses would stop for the last prayers to be said and for the dead to say goodbye to their home town.



Links/left: Blick auf Černá Voda/look at Černá Voda  
Rechts/right: J. Á. Komenský Denkmal/J.Á. Komenský monument

Turning left, a pleasant road lined with chestnut trees takes us to a memorable place connected with a great man in Czech history, Jan Amos Komenský (John Amos Comenius). In February 1628 the “teacher of nations”, J. A. Komenský, travelled with a few faithful Czech Brethren through the then Protestant town of Žacléf. In Černá Voda he crossed the border and headed for Leszno, Poland. He was banned from returning and never came back to Bohemia again. His ultimate departure from the country is memorialised by a monument built in the 1970s. The town of Žacléf wants to give this memorable place a new shape. Thus, successful sculptor Paulina Skavova, who is a Žacléf native, has been asked to submit a proposal for this project. In Černá Voda you can also find an unusually large number of crosses along the roads. It is nice to walk through the other parts of the village as well as through the fields and meadows, which command extraordinary views of Sněžka and the Vraní hory.







## KŘENOVER RING

Ein angenehmer Waldweg (gelber Wanderweg), der in der Siedlung Na Pilíři beginnt, führt uns in die Ortschaft Křenov, ursprünglich Krinsdorf genannt. Křenov, dessen Name angeblich von Krenanbau abgeleitet wurde, wählte zu seinem Wohnort im Jahre 1919 der Inhaber der Porzellanfabrik in Žacléř, Herr Theodor Pohl.

Seine Villa befindet sich auf einem sonnigen Hang unterhalb eines Buchenwaldes und heutzutage dient sie als eine Pension und freitags und samstags bietet sie den Vorbeigehenden auch Erfrischung an. Am Eingang in das Objekt fesselt Ihre Aufmerksamkeit der Brunnen mit dem Motiv eines Fauns von dem bedeutenden Bildhauer Emil Schwantner. Ein weiterer interessanter Bau der Ortschaft ist auch die dem heiligen Donat geweihte Kapelle aus dem Jahre 1880, die sich neben dem ehemaligen Schulgebäude befindet, das bis zum Jahre 1846 in Betrieb war. In der Vergangenheit befanden sich hier Gasthäuser, eine Krämerei, Bäckerei, aber auch die Papierfabrik der Firma Sattler & Co. An der Pension Pod Liščími kameny (Unter den Fuchssteinen) können wir abbiegen und den Rückweg nach Žacléř einschlagen. Es bieten sich zwei Wege an, der eine führt unterhalb den Fuchssteine genannten Felsen (Rechtsabzweig hinter der Brücke), oder die Felsen entlang. Beide Wege münden bei dem ehemaligen Krankenhaus von Žacléř, der heutigen Anstalt Rehamedica und der Kirche.

## THE KŘENOV LOOP

A pleasant cart track running through the woods (yellow hiking trail) and beginning at the Na Pilíři housing estate takes us to the village of Křenov, formerly known as Krinsdorf. Křenov, whose name is said to have been derived from horseradish ("křen" in Czech), was chosen by the owner of the Žacléř porcelain factory, Theodor Pohl, as his place of residence in 1919.

His villa, which can be found on a sunny hillside below a beech forest,

is now used as a boarding house and on Fridays and Saturdays it also offers refreshments to passers-by. The entrance features a fountain with a figure of a faun by famous sculptor Emil Schwantner. Another interesting building in the village is a chapel dedicated to Saint Donatus, built in 1880. It is situated next to the former school, which was established in 1846. There used to be inns, groceries, bakeries and a paper mill belonging to Sattler & Co. At the boarding house called Pod Liščími kameny you can turn off and return to Žacléř. There are two trails – one runs below the rocks called Liščí kameny (turn right past the bridge), while the other one runs along the rocks. Both of them lead to the former Žacléř hospital (now Rehamedica) and the church.

Žacléř Na Pilíři – Křenov – Žacléř Stadtplatz

Na Pilíři (Žacléř) – Křenov  
– Žacléř town square

insgesamt 3,5 km

3.5 km in total





## ZUM BEČKOVER WASSERFALL

In dem im Tal unter dem Rabengebirge verborgenen Dörflein Bečkov können Sie einen kurzen Spaziergang zum Bečkov Wasserfall unternehmen.

Der Spaziergang beginnt bei der Zufahrt in die Ortschaft. Folgen Sie den Holzwegweisern mit der Aufschrift, die Sie zuverlässig zuerst über die Wiese, dann am Waldrand entlang bis zu einem Ort zwischen den Felsen führen, aus denen Quelfaden sprudeln und rieseln. Der Wasserfall ist zu jeder Jahreszeit sehenswert. Man kann auch einen kurzen Spaziergang durch Bečkov unternehmen. Die Ortschaft wird zum ersten Mal im Jahre 1361 schriftlich erwähnt. Der deutsche Name Potschendorf wird als das Dorf des Herrn Patsche gedeutet. Die Bewohner lebten von der Landwirtschaft, Weberei aber auch Förderung. In der Gemeinde war ein Kalksteinbruch und der Kalkstein wurde direkt in hiesigen Kalköfen verarbeitet.

## TO THE BEČKOV FALLS

From the small village of Bečkov, hidden in a valley below the Vraní hory, you can take a short walk to the Bečkov Falls.

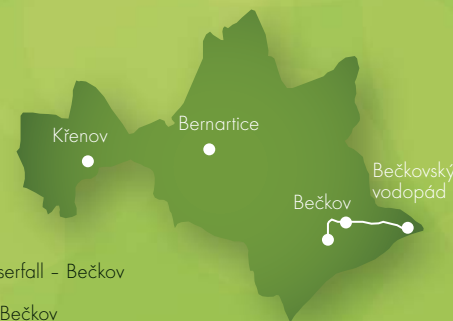
When you arrive in the village, follow the wooden arrows, which will reliably guide you through a meadow and then along the edge of the forest all the way to a place among the rocks from which the waters of the fall gush. It is impressive at any time of the year. You can also walk around Bečkov. The village was first mentioned in writing in 1361. Its German name was Potschendorf. The inhabitants made a living by farming, weaving and quarrying. There was a limestone quarry and the limestone was processed in local lime kilns.



Oben links und in der Mitte/left and in the middle: Bečkov Wasserfall/ Bečkov Falls; unten/down: Statue des hl. Johannes von Nepomuk/ John of Nepomuk statue, Oben/Above: Feuerwehrhaus/Fire station

insgesamt 2,5 km

2.5 km in total



Bečkov - Bečkov Wasserfall - Bečkov

Bečkov - Bečkov Falls - Bečkov

Bečkovský vodopád  
619 m n.m.

Bečkov  
537 m n.m.

Bečkov  
537 m n.m.





links und rechts/left and right:  
Kraus´ Aussichtspunkt/ Kraus´s Lookout,  
in der Mitte/in the middle: Jungfrau Maria  
Hilfskapelle/ Virgin of Los Remedios  
chapel

## VON RYBNÍČEK AUS AUF DEN KRAUS´ AUSSICHTSPUNKT ZUR WUNDERQUELLE

In der Nähe von Bečkov in einem Tal befindet sich eine Ortschaft mit ein paar Häusern und der Jungfrau Maria Hilfskapelle. In der Vergangenheit war Sie ein Zuhause für mehr als ein hundert Bewohner. Gegründet wurde sie von Jesuiten im Jahre 1703 an einem Teich, der zum Fischzucht diente.

Von der Kapelle aus können Sie sich auf den Weg machen und Richtung Staatsgrenze einschlagen, entlang der ein grüner Wanderweg führt. Dieser führt uns bis zu Janský vrch, unterwegs tauchen nach und nach Aussichten auf das Žacléř-Gebiet und später auch auf Petříkovice auf. Unsere Schritte führen an Bärenbau vorbei bis zum Kraus´ Aussichtspunkt, der auf einem emporgragenden Felsen platziert ist. Entlang der Grenze wanderten Ausflügler bereits anfangs des 20. Jahrhunderts, sie brachen zu der schon erwähnten Quelle auf, der Wunderwirkung zugeschrieben wird. An der Quelle stand in den früheren Zeiten noch die Jungfrau Maria Hilfskapelle. Heutzutage befinden sich hier eine vorgerichtete Quelle und ein fürs Grillen geeignetes Schutzdach.

## FROM RYBNÍČEK TO KRAUS´S LOOKOUT AND A HEALING SPRING

In a valley near Bečkov there is a small village with a few houses and a chapel dedicated to the Virgin of Los Remedios. In the past the village was home to more than a hundred inhabitants. It was founded by the Jesuits in 1703 near a pond used for fish farming.

At the chapel you can start walking towards the border along which runs the green hiking trail that will take you to Janský vrch.

The views of Žacléřsko and Petříkovice gradually begin to open up. The trail runs past a bear's den to Kraus's Lookout (Krausova vyhlídka), situated on a protruding rock. From the lookout it is possible to continue towards Petříkovice and especially to the Virgin Mary's Spring. Tourists would hike along the border as early as at the beginning of the 20th century, going to the spring, which is said to have healing powers. There used to be a chapel dedicated to the Virgin Mary next to the spring. Nowadays, there is a shelter suitable for barbecues.





## ZUR HUBERTUSBAUDE AN BÍLÝ KŘÍŽ VORBEI

Von Žacléřer Stadtplatz oder von der Porzellanfabrik aus können unsere Schritte in den Riesengebirgsnationalpark führen, der sich oberhalb der Stadt erstreckt.

Eines der nahen Ziele im Park kann die traditionsreiche Hubertusbaude sein. Sie wurde im Jahre 1932 erbaut, das Objekt entwarf der Baumeister Ernst Günter aus Žacléř für Marie Bönsch und Johann Pavšič. Das Gasthaus gewann seinen Namen vom Schutzpatron der Jäger, dem heiligen Hubertus. Auch heutzutage dient das Gebäude als Gasthaus und es führt zu ihm ein breiter Weg, der für Familien mit kleineren Kindern sowie für Senioren geeignet ist. Auf dem Weg zum Gasthaus gehen wir an der sakralen Gedenkstätte Bílý kříž (Weißes Kreuz) vorbei, die im Jahre 2013 restauriert wurde.

## TO THE HUBERTUS CHALET PAST THE WHITE CROSS

From the Žacléř town square or from the porcelain factory you can set off for the Krkonoše National Park, which is situated above the town.

One of the close destinations in the park is the Hubertus chalet, which has a long-standing tradition of an inn. It was built in 1932, having been designed by a Žacléř builder, Ernst Günter, for Marie Bönschová and Johann Pavšič. The inn was named after Saint Hubertus, the patron of hunters. It is used as a restaurant these days as well and the wide paved road leading to it is suitable for families with children and for the elderly. It runs past the White Cross, a minor sacred sight of historical interest, which was restored in 2013.



links/left: Bílý kříž  
oben rechts/  
right above: Riesengebirgsskiloipe,  
Cross-country  
skiing trail  
unten/below:  
Hubertusbaude/  
Hubertus chalet



Žacléř Rýchorské náměstí (Stadtplatz) / oder die  
Porzellanfabrik - Hubertusbaude - Žacléř

Rýchorské náměstí in Žacléř / or the porcelain factory  
- Hubertus chalet - Žacléř







## ZUR HUBERTUSBAUDE ÜBER HADÍ STEZKA

Am Scheideweg Nad Porcelánkou (Über der Porzellanfabrik) fängt ein weiterer Wanderweg ins Gebirge Rýchory an. Der sanft ansteigende, schmale Pfad, der dank seiner Form von Hiesigen Schlangenfad (Hadí stezka) genannt wird, soll ursprünglich bereits ein Stückchen über dem Schloss von Žacléř begonnen haben.

Er windet sich durch den Wald, stellenweise an Felsausläufern vorbei. Von Zeit zu Zeit bietet uns der Pfad Blicke an, die uns durch Baumbewuchs die Silhouetten von Häusern in Bobr erahnen lassen. Ungefähr nach 3 km mündet der Pfad in eine offene Wiese, auf deren linken Seite die Hubertusbaude zu sehen ist. Vom Röhrichtkreuz aus eröffnet sich ein Tiefblick ins Tal mit dem Stausee Bukowka im benachbarten Polen. Wer sich seinen Ausflug gerne verlängern möchte, der kann das Wandern zur Hütte Rýchorská bouda oder zum Grenzeck Roh hranic fortsetzen.

## TAKING THE SNAKE TRAIL (HADÍ STEZKA) TO THE HUBERTUS CHALET

Another trail leading to Rýchory begins at the Nad porcelánkou fork. This gradually ascending narrow trail is called the Snake Trail (Hadí stezka) by the locals because of its appearance. It is said that in the past it began not far above Žacléř Chateau.

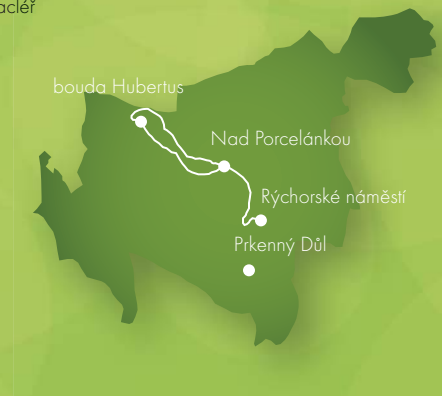
It winds through the forests, sometimes past rock spurs, and it occasionally offers a view through the trees, so we can recognize the silhouettes of the houses in Bobr in the distance. After approximately three kilometres it leads into an open meadow, on whose left-hand side we can see the Hubertus chalet. At Röhricht's Cross, views of the valley with the Bukowka reservoir in Poland begin to open up. Those who would like to take a longer trip can hike on to the Rýchory chalet or to the Corner of the Borders (Roh hranic).



links/left: Röhrichtkreuz/Röhricht's Cross  
rechts/right: Schlangenfad/Snake trail  
unten/below: Hubertusbaude/Hubertus chalet

Žacléř Rýchorské náměstí (Stadtplatz) /  
Scheideweg Nad Porcelánkou (Über der Porzellanfabrik) - Hubertusbaude - Žacléř

Rýchorské náměstí in Žacléř / Nad Porcelánkou  
fork - Hubertus chalet - Žacléř



insgesamt 8 km

8 km in total





## ZUR BAUDE RÝCHORSKÁ BOUDA

Wir machen uns auf den Weg in einen Ort, der bereits zu Ende des 19. Jahrhunderts von Touristen aufgesucht wurde. Schon damals waren sie auf der Suche nach weiten Blicken auf die Gipfel des Riesengebirges und zu Sommeranfang genossen sie die wertvolle Flora auf den hochgelegenen Bergwiesen, auf denen Türkenbund- und Feuerlilien, Arnika und Enzian wachsen.

Wir streifen durch Orte, wo in vergangenen Zeiten Gold geschürft wurde. Heutzutage ist das Gebirge Rýchory in erster Reihe ein Gebiet, das Radfahrer und Touristen lockt. Das heutige Ziel stellt die im Jahre 1930 fertig gebaute Baude Rýchorská bouda dar, die von Žacléf aus 6 km entfernt ist. Unweit der Baude Rýchorská bouda, auf der heutigen Aussichtsstelle, die bis in die heutigen Tage Maxovka genannt wird, stand ursprünglich die im Jahr 1892 erbaute Maxhütte. Es wird geplant auf der Aussichtsstelle einen Aussichtsturm nach dem Entwurf des Architekten Roman Koucký zu bauen.

## ABOVE THE RÝCHORY CHALET

We are going to places that were frequented by tourists in the 19th century. They were attracted by the beautiful views of the Krkonoše peaks and at the beginning of summer by the rare flowers in the high meadows, where the martagon lily (*Lilium martagon*), the orange lily (*Lilium bulbiferum*), the mountain arnica (*Arnica montana*) and the willow gentian (*Gentiana asclepiadea*) can be found.

You walk through places where gold was mined in the past. Nowadays, Rýchory is mainly a place that attracts cyclists and tourists. Our destination is the Rýchory chalet (Rýchorská bouda), which was finished in 1930. It is six kilometres from Žacléf. Close to the chalet, on today's lookout, there used to stand Max's chalet, built in 1892. A watchtower designed by Roman Koucký is to be built on the lookout.



links/left: Riesengebirgspanorama bei Rýchorská bouda / Mountain panorama at Rýchory chalet  
oben rechts/above: Baude Rýchorská bouda / Rýchory chalet, unten/below: rare Gebirgspflanzen/rare flowers



insgesamt 12 km

12 km in total

Žacléf Rýchorské náměstí (Stadtplatz) / Scheideweg Nad Porcelánkou (Über der Porzellanfabrik) – Baude Rýchorská bouda – Žacléf

Rýchorské náměstí in Žacléf / Nad Porcelánkou fork – Rýchory chalet – Žacléf







## IN DEN URWALD DVORSKÝ LES UND AUF DIE WIESENENKLAVE SNĚŽNÉ DOMKY

Einen Bestandteil des Bergkammes Rýchory bildet die eindrucksvolle Lokalität Dvorský les, die ein Eldorado für begeisterte Fotografen ist. Sie erstreckt sich in einer Höhe von fast 1000 m und bildet einen Buchenurwald.

Dank der Meereshöhe erreicht der Waldbewuchs seine übliche Gestalt nicht, sondern er wächst zu gekrümmten, niedrigen Formen heran, die Phantasie beleben lassen. Am eindrucksvollsten wirkt es beim nebligen Wetter und an den Herbsttagen. Am Scheideweg Kutná unweit der Baude Rýchorská bouda biegen wir zum roten Wanderweg Cesta bratří Čapků ab, der bis zur Festung Stachelberg führt. Unterwegs können wir leichte Betonobjekte von Muster 37, erblicken, die zwischen den Jahren 1936 und 1938 erbaut wurden. Nicht weniger eindrucksvoll ist auch die Enklave Sněžné domky, von der aus sich fesselnde Blicke ins Tal anbieten. Früher lebten und wirtschafteten hier in drei Häusern Leute, bis in die heutigen Tage blieben zwei Bauernhäuser erhalten. Es quillt hier der Bach Sněžný potok, der rieselnd und plätschernd nach Prkenný Důl hastet und zugleich die Trinkwasserquelle für Žaclěf ist. Der Name Sněžné domky stammt aus dem deutschen Weiselt und hat seinen Ursprung in der dicken Schneedecke, die hier jeden Winter am längsten liegen bleibt.

## TO DVORSKÝ FOREST AND THE MEADOW ENCLAVE OF SNĚŽNÉ DOMKY

Part of the Rýchory ridge is an impressive place called Dvorský Forest (Dvorský les), which is sure to catch every photographer's eye. It stretches out at an altitude of almost 1,000 metres and is comprised of an old-growth beech forest.

Due to the high altitude the trees do not reach their usual height. Instead, they assume crooked low forms, which arouse the imagination. The forest is most impressive on foggy days and in autumn.

At the Kutná fork near the Rýchory chalet take the red Čapek Brothers Trail, leading to the Stachelberg fortress. Along the trail you can see concrete pillboxes built between 1936 and 1938. No less impressive is the enclave of Sněžné domky, commanding charming views of the valley past the Polish border. There used to be three houses here where people lived, but nowadays only two of them remain. The Snow Brook (Sněžný potok), which is a source of drinking water for Žaclěf, rises there, gurgling its way to Prkenný Důl. The name Sněžné domky (which means Snow Houses) comes from the German word Weiselt and its origin lies in the thick snow cover that remains in this place for the longest time in the region.

Žaclěf – Rýchory Kutná 6 km – Scheideweg Kutná – Pod Dvorským lesem (Unter dem Urwald Dvorský les – Sněžné domky 3,5 km – Žaclěf

Žaclěf – Rýchory Kutná 6 km – Kutná fork – Pod Dvorským lesem – Sněžné domky 3.5 km – Žaclěf

insgesamt 15,5 km (Dvorský les roter Wanderweg und Sněžné domky gelber Wanderweg)

15.5 km in total (Dvorský les – red trail; Sněžné domky – yellow trail)





## ZUM GRENZECK UND IN DAS POLNISCHE NIEDAMIROW

Von Žacléřer Stadtplatz den gelben oder den grünen Wanderweg Nad Porcelánkou (Über der Porzellanfabrik) entlang steigen wir hoch zur Hubertusbaude.

Am Kreuz des Glöckners Röhricht, von dem aus sich der Blick ins Tal mit dem Stausee Bukowka öffnet, brechen wir zum Grenzeck (Roh hranic) auf und wir schließen uns an den roten Weg Stará železná cesta (Alten eisernen Weg) an, ab und zu erscheint durch den Waldbewuchs die bekannte Silhouette von Sněžka (Schneekoppe). Die Bank an einem interessanten Kreuz mit dem Hussitenkelch auf dem Scheideweg über Horní Albeřice lädt zum Rasten und Verweilen ein. Auf der einen Seite unter uns erstreckt sich die gedehnte Ortschaft Horní Albeřice mit Kalksteinbrüchen und dem Museum Vápenka, auf der anderen Seite sehen wir das polnische Dorf Niedamirow, früher Kunzendorf. Den gelben Wanderweg entlang steigen wir herab auf das polnische Gelände. Die Bewohner des Dorfes Niedamirow widmeten sich der Landwirtschaft, was bis in die heutigen Tage hinein der Gestalt einzelner Gebäude sowie der umliegenden Landschaft entnommen werden kann. In der Vergangenheit verwaltete dieses Gebiet das Zisterzienserkloster in Křešov, das Königsreich Böhmen und Preußen. Nach dem Zweiten Weltkrieg ist die Gemeinde endgültig polnisch. Im Jahre 1991 machte diesen Ort zu seinem Heimatdorf das Ehepaar Beata Justa und Grzegorz Potoczak und gründete das Drei Kulturen Haus – Parada, das sich darum bemüht, das gegenseitige Verständnis unter Deutschen, Tschechen und Polen zu vertiefen. Es treffen sich hier Leute verschiedener Berufe, Konfessionen und Nationalitäten und arbeiten gemeinsam an künstlerischen, ökologischen und anderen Projekten.

## TO THE CORNER OF THE BORDERS AND NIEDAMIROW, POLAND

Take the yellow or green trail in the Žacléř town square running to Nad Porcelánkou and ascending to the Hubertus chalet.

At Röhricht's Cross, where you get a view of the valley with the Bukowka reservoir, walk to the Corner of the Borders (Roh hranic) and join the Old Iron Route (red trail), catching the well-known silhouette of Sněžka behind the trees occasionally. You can take a break on a bench next to an interesting cross with a Hussite goblet at the fork above Horní Albeřice. From there you can see the far-stretching village of Horní Albeřice with limestone quarries and the Vápenka Museum on one side and a Polish village, Niedamirow, formerly Kunzendorf, on the other side. Taking the yellow trail you descend to Poland. The inhabitants of Niedamirow used to be farmers, which is still obvious in the appearance of the individual houses and the surrounding countryside. In the past this area was administrated by the Cistercian monastery in Křešov, by the Czech Kingdom and by Prussia. After WWII the village permanently became Polish. In 1991 the married couple Beata Justa and Grzegorz Potoczak chose this place as their home and founded the House of Three Cultures – Parada, whose goal is to deepen understanding between Germans, Czechs and Poles. People of different professions, religions and nationalities meet there to participate in creating artistic, environmental and other projects and to organize workshops.

Stadtplatz / Scheideweg Nad Porcelánkou (Über der Porzellanfabrik) – Hubertusbaude – Roh hranic (Grenzeck) – Scheideweg Nad Horními Albeřicemi (Über Horní Albeřice) – Niedamirow – Bobr (Žacléř) – Žacléř

Town square / Nad Porcelánkou fork –  
Hubertus chalet – Corner of the Borders' –  
Nad Horními Albeřicemi fork –  
Niedamirow –  
Bobr (Žacléř) – Žacléř







links/left: Pestsäule/Plague column  
Mitte/middle: Aussichtsturm Eliška/  
Watchtower Eliška, Rechts/right:  
Infanteriefestung T-S 73/Infantry  
fortress T-S 73



## ZUR FESTUNG STACHELBERG MIT EINEM AUSSICHTSTURM

Im unteren Teil Žacléřer Stadtplatzes fängt der grüne Wanderweg an, der uns zur Festung Stachelberg führt. Wir steigen den steilen Hang namens Stížlivák herab nach Prkenný Důl bis zum Teich, hinter dem Teich biegen wir nach rechts ab und steigen zum Artillerienfort selbst hinauf.

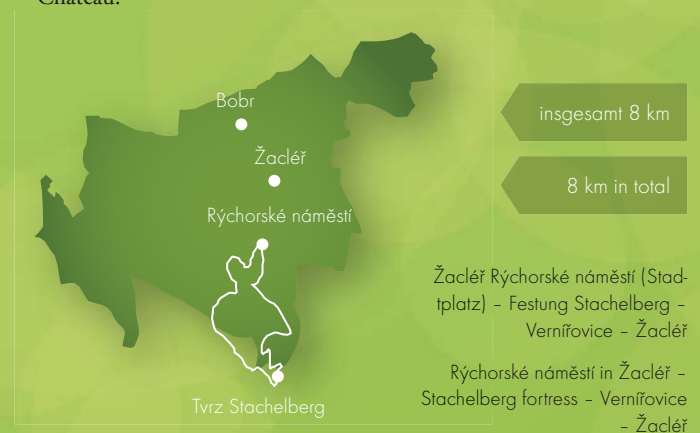
Stachelberg bildete einen Bestandteil der Grenzbefestigung gegen das Hitler-Deutschland. Mit dem Bau der Festung als dem größten tschechoslowakischen Artillerienfort wurde im Oktober 1937 angefangen und sie ist eine der größten Festungen ihres Typus von internationalem Ausmaß. Der Bau der Festung wurde durch das Münchner Abkommen und das Abtreten des Grenzgebietes an Deutschland im Oktober 1938 unterbrochen. Sie sollte 12 durch ein weitläufiges Gangsystem untereinander verbundene Objekte (Bunkr) besitzen. Nach einem knappen Jahr des Ausbaus gelang es die Tiefräume herauszuberechnen und auf der Oberfläche einen Bunker auszubetonieren. Öffentlich zugänglich ist die Festung vor allem in der Sommersaison. Im Jahre 2014 wurde in dem Festungsgelände ein 24,5 m hoher Aussichtsturm Eliška erbaut, von dem aus sich die Aussicht auf Krkonoše, Vraní hory, Kladské pomezí und Žacléř öffnet. Sie können sich auf den Rückweg über das untergegangene Dorf Vernířovice zum Skilift Arrakis und zum Žacléřer Schloss hinauf machen.

## TO THE STACHELBERG FORTRESS WITH ITS WATCHTOWER

The green hiking trail begins in the lower part of the Žacléř town square and runs to the Stachelberg fortress. It descends sharply down a hill called Stížlivák into Prkenný Důl, all the way to a pond. Turn right at the pond and then walk up to the artillery fortress.

Stachelberg was part of the border zone fortifications against

Hitler's Germany. Its construction was begun in October 1937 and it was to be the largest Czechoslovak artillery fortress and one of the largest fortresses of its kind worldwide. Its construction was cancelled by the Munich Agreement and by the border zone being surrendered to Germany in October 1938. It was supposed to have twelve bunkers connected by means of an extensive system of underground corridors. In a little less than a year of construction work, underground space was quarried out and a concrete bunker was built on the surface. The fortress is accessible by the public mainly in summer. In 2014 a 24.5-metre watchtower called Eliška was erected in the area of the fortress. It commands views of the Krkonoše, the Vraní hory, Kladské pomezí and Žacléř. You can hike back through the former village of Vernířovice to the Arrakis ski tow and then up to Žacléř Chateau.





## AUF DEN BERG ŠPIČÁK – DEN GIPFEL DES GEBIRGES VRANÍ HORY

Beim Wandern durch das Žacléř-Gebiet bieten sich von unzähligen Orten aus Aussichten auf das dominante Gebirge Vraní hory (Rabengebirge) an, das uns durch sein Gebilde an einen fliegenden Raben mit breit ausgestreckten Flügeln erinnert.

Das Gebirge Vraní hory steht zu Unrecht eher abseits des Touristeninteresses. Wer nach einem ruhigen mit einem Blick in die ferne Landschaft gewürzten Plätzchen sucht, der ist hier auf dem richtigen Platz. Die Aussicht vom Gipfel aus bietet Blicke auf Bernartice und Žacléř, aber auch auf die Gebirgskämme des Riesengebirges mit Černá hora, Rýchory und Sněžka (Schneekoppe). Dank günstigen aufsteigenden Windströmen wird dieser Gipfel von Paragliding-Anhängern aus Tschechien sowie aus Polen aufgesucht. Eine erkennbare Vernarbung an einem der Flügel des Gebirges Vraní hory stellt ein Porphyrbruch dar, durch den einer der Wanderwege zum Gipfel hinauf führt. Steinblöcke wirken vor allem bei herbstlichem Sonnenuntergang eindrucksvoll, wenn Sonnenstrahlen auf die Felswände treffen und in herrlichen feurigen Farben schillern. Den Gipfel bis in die Höhe von 880 m können Sie über den gelben Wanderweg oder den grünen Radweg erreichen.

## TO ŠPIČÁK – THE HIGHEST PEAK IN THE VRANÍ HORY

While travelling in the area around Žacléř you can frequently catch a sight of the dominant mountain range called the Crow Mountains (Vraní hory), whose appearance, from a distance, resembles a crow with outspread wings.

The Crow Mountains are unjustly ignored by tourists but if you are looking for a quiet place featuring views of the distant landscape commanded by the top of Špičák, you are in the right place. The peak affords views of Bernartice and Žacléř as well as of the Krkonoše ridges



Links/left: Paragliding in Vraní hory  
Oben rechts/ right above: Vraní hory Panorama  
Unten rechts/below: Ausblick von Špičák/ View from Špičák

with Černá hora, Rýchory and Sněžka. Thanks to the anabatic winds the top of the mountain is frequented by Czech and Polish paragliders. The noticeable scar on one of the “wings” of the Crow Mountains is a porphyry quarry through which one of the trails runs to the top. The stone blocks are impressive especially during autumn sunsets, when the walls are lit by the rays of the sun and abound in fiery hues. The top of Špičák (880 metres above sea level) can be reached by the blue hiking trail or the green cycling trail.

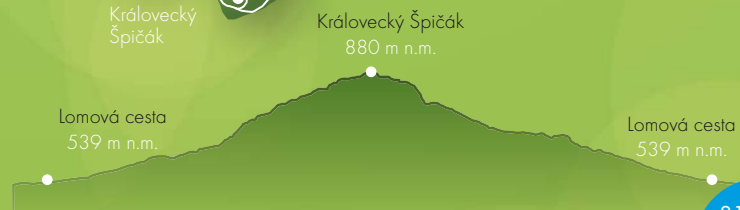
Královec (Lomová cesta / Weg über den Porphyrbruch) – Královecer Gipfel Špičák (4 km) – Královec: Weg zum Steinbruch

Královec (Lomová cesta) – Královecký Špičák (4 km) – Královec (road to the quarry)



insgesamt 7,5 km (Lomová cesta / Weg über den Steinbruch, Rückweg – blauer Wanderweg)

7,5 km (taking Lomová cesta and returning by the blue hiking trail)





# INTERESSANTES IN DER UMGEBUNG INTERESTING INSTITUTIONS

## Stadtmuseum Žacléř | Žacléř Town Museum

Dank vier ständiger Expositionen machen Sie sich mit der ereignisreichen Geschichte der Region bekannt, sowie mit deren berühmten Persönlichkeiten, mit der Kohleförderung, die hier eine mehr als 400 Jahre alte Geschichte hat und mit dem Leben hiesiger Einwohner, derer Schicksal der Zweite Weltkrieg prägte. Im Museum werden regelmäßig thematische Ausstellungen zu verschiedenen Schwerpunkten veranstaltet, in die auch interaktive Elemente integriert sind. Besucher aller Altersgruppen kommen hier auf ihre Kosten.

Four permanent exhibitions present the rich history of the region, its important persons, coal mining, which goes back more than 400 years in history, and the life of local inhabitants affected by WWII. The museum regularly organizes specialized exhibitions with different focuses, using interactive features. All age groups will find something interesting here.

[www.muzeum-zacler.cz](http://www.muzeum-zacler.cz)

## Touristeninfozentrum | Tourist Information Centre (TIC)

Touristeninfozentrum (TIC) befindet sich im ersten Stock im Gebäude des Žacléřer Museums. Den Touristen werden kostenlose Informationsmaterialien, Touristen-Visitenkarten und -marken, Bücher, Schmuckstücke, regionale Produkte und weitere schöne Souvenirs zur Verfügung gestellt. Die Touristen gewinnen hier die benötigten Informationen über die Region, laufende Veranstaltungen in der Umgebung und Ausflugstipps. Das Infozentrum bietet auch Kopierdienste an. Internet und WC werden gratis zur Verfügung gestellt.

The TIC is situated on the first floor of the Town Museum. It offers free information materials, tourist cards and tourist stamps, maps, books, jewellery, local craft ware and other beautiful souvenirs. Tourists can get necessary information about the region, up-to-date information about local events and tips for trips. The information centre also offers photocopying services. Internet and toilets are available for free.

[www.infocentrum-zacler.cz](http://www.infocentrum-zacler.cz)

## Bergbaufreilichtmuseum Žacléř | Žacléř Open-Air Museum of Mining

Das Bergbaugelände Jan Šverma gehört zum letzten erhalten gebliebenen Mahnmal und Zeugnis des Kohlebergbaus in Ostböhmen, der bereits seit dem 16. Jahrhundert schriftlich dokumentiert ist. Die Gebäudekomplexe der Fördergruben Jan und Julie wurden zu Kulturdenkmälern der Tschechischen Republik erklärt. Im Maschinenraum der Fördermaschinen und in den Schachtgebäuden wird eine Exposition veranstaltet, die auch die Möglichkeit umfasst, einen Teil der Fördergrube Julie, den Luftkanal und die Ventilationsanlage zu besichtigen; von dem Förderturm der Grube Jan aus bieten sich auch Blicke auf das Panorama des Riesengebirges und den Berg Špičák.

The area of the Jan Šverma Mine is the last preserved relic of underground

coal mining in eastern Czech Republic, which has been documented in writing since the 16th century. The complexes of the buildings belonging to the Jan and Julie mine shafts are official Czech heritage sites. In the engine rooms of the mining machines and in the shaft buildings there is an exhibition, which includes a tour of part of the Julie shaft, a ventilation duct and ventilation room facilities. A view of the Krkonoše and Královecký Špičák can be enjoyed from the poppet-head of the Jan shaft.

tel. +420 499 409 102, +420 724 633 283  
[www.hornickyskanzenzacler.cz](http://www.hornickyskanzenzacler.cz)

## Artilleriefort Stachelberg | Stachelberg Artillery Fortress

Über Prkenný Důl auf dem Gipfel Stachelberg befindet sich das größte Artilleriefort in der Tschechischen Republik und gleichzeitig eines der größten Artillerieforte europaweit. Das Fort bildet einen Bestandteil der vor dem Zweiten Weltkrieg erbauten Grenzbefestigung, die durch ein weitläufiges Gangsystem verbunden wurde. In dem massiven Objekt (Bunker) wird eine historische Ausstellung mit einer reichen Foto- und Zeichnungsdokumentation veranstaltet. Es fehlen hier nicht einmal Modelle der Festungsobjekte und Beispiele der Militärausrüstung. Von der Exposition steigt der Besucher zweihundert Stufen hinab in die früher unzugänglichen Untergrundräume, die ein Labyrinth aus nicht fertig gebauten Gängen und Sälen bilden.

### Aussichtsturm Eliška

Mit seinem Aussehen evokiert der Turm die Vorstellung von einem typisch militärischen Beobachtungsposten; er befindet sich in einer Höhe von 632 m über dem Meeresspiegel inmitten des Artilleriefortgeländes Stachelberg. Der Turm erreicht die Höhe von 24,5 m. Bei günstigem Wetter bieten sich die Blicke auf den Bergsattel Libavské sedlo – ein massives Landestor, das Schlesien mit dem Landesinneren Tschechiens, den Gebirgen Vraní hory, Jestřebí hory und Orlické hory und dem Vorgebirge des Riesengebirges verbindet.

Der Turm ist vom 1. April bis 30. November kostenlos zugänglich.

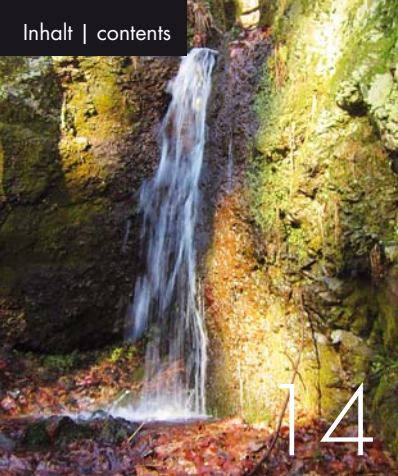
Above Prkenný Důl, on Stachelberg hill, stands the largest artillery fortress in the Czech Republic and one of the largest in Europe. It is part of the Czechoslovakian border fortifications which were created before WWII and interconnected by an extensive underground system. In a large bunker there is an exhibition with rich photographic and drawing documentation. There are also models of different parts of the fortress and examples of weaponry. Two hundred stairs lead into the previously inaccessible underground, consisting of a labyrinth of unfinished corridors and halls.

### Eliška Watchtower

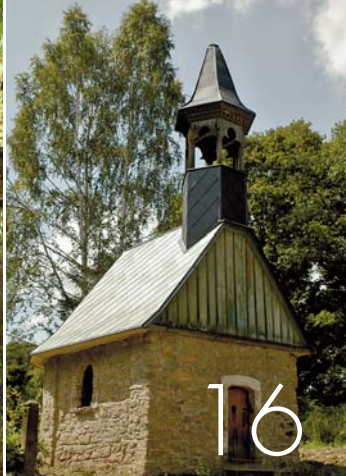
Situated at an altitude of 632m above sea level in the middle of the Stachelberg fortress area, the appearance of this watchtower evokes a typical military observation tower. It is 24.5m high. Under good weather conditions it affords views of Libavské sedlo, which is a huge gateway connecting Slezsko, inland Bohemia, the Vraní, Jestřebí and Orlické mountain ranges and the Krkonoše foothills.

It is accessible from April 1 to November 30.

tel.: +420 773 330 378, +420 731 629 531, +420 776 172 350  
[www.stachelberg.cz](http://www.stachelberg.cz)



14



16



24



28



26



6



30

## Kürzere Routen | Shorten trails

- 4** ENTLANG DEM REITSTEIG ZUR HÜTTE OZON  
TAKING THE RIDING TRAIL (JEZDECKÁ STEZKA) TO THE OZON CHALET
- 6** ENTLANG DEM VERBINDUNGSWEG ZÁMECKÁ SPOJKA  
AN MODRÝ KŘÍŽ VORBEI ZUR HÜTTE OZON  
BY THE CHATEAU CONNECTING ROAD PAST THE BLUE CROSS  
TO THE OZON CHALET
- 8** ZUR URSPRÜNGLICHEN QUELLE DES FLUSSES BOBR  
TO THE ORIGINAL SOURCE OF THE BOBR
- 10** NACH ČERNÁ VODA, DEM ORT, WOHER J. A. KOMENSKÝ  
IN DAS POLNISCHE LEŠNO WEGGING  
TO ČERNÁ VODA, THE PLACE FROM WHICH J. A. KOMENSKÝ  
TRAVELLED TO LESZNO, POLAND
- 12** KŘENOVER RING  
THE KŘENOV LOOP
- 14** ZUM BEČKOVER WASSERFALL  
TO THE BEČKOV FALLS
- 16** VON RYBNÍČEK AUS AUF DEN KRAUS' AUSSICHTSPUNKT  
ZUR WUNDERQUELLE  
FROM RYBNÍČEK TO KRAUS'S LOOKOUT AND A HEALING SPRING

## Längere Routen | Longer trails

- 18** ZUR HUBERTUSBAUDE AN BÍLÝ KŘÍŽ VORBEI  
TO THE HUBERTUS CHALET PAST THE WHITE CROSS
- 20** ZUR HUBERTUSBAUDE ÜBER HADÍ STEZKA  
TAKING THE SNAKE TRAIL (HADÍ STEZKA) TO THE HUBERTUS CHALET
- 22** ZUR BAUDE RÝCHORSKÁ BOUDA  
ABOVE THE RÝCHORY CHALET
- 24** IN DEN URWALD DVORSKÝ LES UND AUF DIE WIESENENKLAVE SNĚŽNÉ  
DOMKY  
TO DVORSKÝ FOREST AND THE MEADOW ENCLAVE OF SNĚŽNÉ  
DOMKY
- 26** ZUM GRENZECK UND IN DAS POLNISCHE NIEDAMIROW  
TO THE CORNER OF THE BORDERS AND NIEDAMIROW, POLAND
- 28** ZUR FESTUNG STACHELBERG MIT EINEM AUSSICHTSTURM  
TO THE STACHELBERG FORTRESS WITH ITS WATCHTOWER
- 30** AUF DEN BERG ŠPIČÁK - DEN GIPFEL DES GEBIRGES VRANÍ HORY  
TO ŠPIČÁK - THE HIGHEST PEAK IN THE VRANÍ HORY



## ADRESSEN, KONKTANGABEN, WEBSEITEN

### ADDRESSES, CONTACT, WEBSITES

[www.muzeum-zacler.cz](http://www.muzeum-zacler.cz)  
[www.infocentrum-zacler.cz](http://www.infocentrum-zacler.cz)

#### Městské muzeum Žacléř a Turistické informační centrum Žacléř

[www.zacler.cz](http://www.zacler.cz) – oficiální stránky města Žacléř  
[www.hornickyskanzenzacler.cz](http://www.hornickyskanzenzacler.cz) – hornický skanzen v Žacléři  
[www.stachelberg.cz](http://www.stachelberg.cz) – pevnost Stachelberg  
[www.csteamzacler.cz](http://www.csteamzacler.cz) – Cyklo Ski Team Žacléř  
[www.arrakis-zacler.com](http://www.arrakis-zacler.com) – lyžařský areál Arrakis  
[www.bretcz.cz](http://www.bretcz.cz) – lyžařský areál Bret Prkenný Důl  
[www.hubertuska.cz](http://www.hubertuska.cz) – Bouda Hubertus  
[www.rychorskabouda.cz](http://www.rychorskabouda.cz) – Rýchorská bouda  
[www.sosky-zacler.cz](http://www.sosky-zacler.cz) – stránky o historii žacléřské porcelánky  
[www.vychodnikrkonose.cz](http://www.vychodnikrkonose.cz) – Svazek obcí východní Krkonoše  
[www.krnap.cz](http://www.krnap.cz) – Správa Krkonošského národního parku  
[www.krkonose.eu](http://www.krkonose.eu) – turistické stránky Krkonoš

### Vydalo město Žacléř

#### Texty

Eva Rennerová

#### Překlady

Bleskové překlady.cz, Michala Ulrichová

#### Foto

Jana Jaklová  
Daniel Mach  
Jiří Pospíšil  
Ilja Fišer  
Eva Rennerová  
Elena Vaníčková  
Miroslav Vlasák  
Petr Toman

#### Předtisková příprava

LUD design, lud-design.cz

#### Tisk

Tiskárny B.N.B. spol. s.r.o.





**KRKONOŠE**